

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 60 (1985)
Heft: 4

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

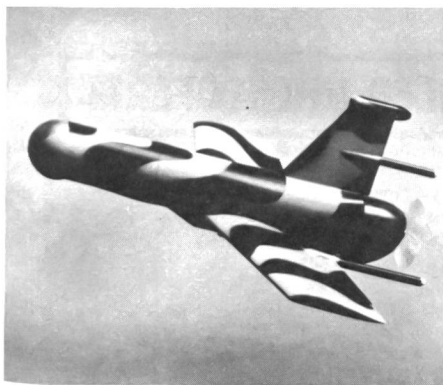
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

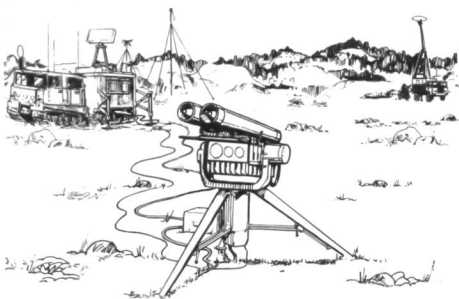
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



(Bild) und erfüllt alle von der Bundeswehr gestellten Taktischen Forderungen (TaF). Das empfohlene KZO-System setzt sich aus dem Fluggerät mit integriertem Bergesystem sowie der Bodenanlage zusammen. Letztere umfasst einen auf einem Standard-5-t-Lkw der Bundeswehr aufgebauten Container-Starter für zwei übereinanderliegende KZO, die Bodenleitstation, das Bodendatenterminal und eine Wartungseinheit. Hauptaufgabe der mit einer FLIR-Kamera hoher Auflösung ausgerüsteten KZO ist die Ziel-, Lage- und Wirkungsaufklärung rund um die Uhr und beschränkt schlechtem Wetter. Die vom Wärmebildsensor aufgenommenen Zielbilder werden in Echtzeit zur Auswertung an die Bodenstation übermittelt, wo sie dem Bodenpersonal auf einem Bildschirm präsentiert werden. Der KZO-Vorschlag von MBB, ein konkurrierender Entwurf stammt von Dornier, offeriert bei einer Marsch-/Wartefluggeschwindigkeit von 220/150 km/h eine Flugautonomie von mehr als drei Stunden. Die spätere Nachrüstung der Nutzlast mit einem Laserzielbeleuchter und -entfernungsmesser wäre mit einem vertretbaren Aufwand möglich. Der Zulauf der KZO zur Truppe ist für die erste Hälfte der neunziger Jahre vorgesehen. ka



Das schwedische Kriegsmaterialbeschaffungsamt FMV beauftragte die Firmen Bofors und LM Ericsson mit der Vorentwicklung und Serienreifmachung einer nachtkampftauglichen, leistungsgesteigerten M-Version des Nahbereich-Flugabwehrlenkwarffsystems RBS70. Das neue Modell soll die heute im Truppendienst befindliche Basisversion nicht ersetzen, sondern aus Gründen der Kostenwirksamkeit nur ergänzen. Mit einem Auftrag für die Serienfertigung rechnet man für Ende der achtziger Jahre, so dass das erste mit der RBS70M ausgerüstete Bataillon im Jahre 1993 einsatzbereit wäre. Eine Feueereinheit RBS70M ist auf zwei Geländefahrzeugen Bv 206 aufgebaut und umfasst ein Zielsuch- und -verfolgungsradar, eine Einsatzleitzentrale und einen unbemannten, im Gelände von dem Fahrzeug Bv 206 abgesetzten Doppelstarter. Auf diesem integriert, sind der Ziellinienlaser sowie je eine Video- und Wärmebildkamera. Im Einsatz besteht die Aufgabe des Schützen lediglich darin, eine Visiermarke auf dem auf einem Monitor präsentierten aktuellen Zielbild der vorerwähnten beiden Sensoren zu halten. Der Flugkörper des Systems RBS70M unterscheidet sich von der Basisversion durch eine grössere Einsatzenveloppe, eine Höchstreichweite von 6 km sowie einen leistungsfähigeren Splittergefechtsskopf mit Aufschlag- und Annäherungszünder. Das Nahbereichs-Flugabwehrlenkwarffsystem RBS 70 wurde bis heute von zehn Staaten in Auftrag gegeben. ka

NACHBRENNER

Flugzeuge: Die US Navy verfügt über insgesamt 344 A-6E Intruder Erdkämpfer und 66 Tanker KA-6D ● Zur Version FRS.2 wird British Aerospace durch die Integration des Mehrbetriebsartenradars Blue Fixen von Ferranti und der Jagdrakete AIM-120 AMRAAM die trägergestützten V/STOL-Kampfflugzeuge Sea Harrier kampfwertsteigern ● Die ersten 3 von insgesamt 18 bestellten «European Distribution System Aircraft» C-23A Sherpa standen im Januar 1985 bereits im Einsatz mit der 10th Military Airlift Squadron, Zweibrücken ● Vom Waffensystem Lavi entwickelt IAI Ltd auch eine zweiseitige Einsatztrainerversion ● Als neues Flugzeug für ihre Feinddarstellungs- (Agressor=) Staffeln wird die US Navy ab April 1987 eine erste Serie von 14 F-16 Jabos erhalten ● Die von der USAF in Auftrag gegebene neue Serie von 50 verbesserten strategischen Transportern des Typs C-5B Galaxy wird zwischen Ende 1985 und 1989 an das MAC ausgeliefert, das zurzeit bereits 77 C-5A fliegt ● **Helikopter:** Die US Coast Guard übernahm von Aérospatiale den ersten von 90 Such- und Rettungshubschraubern HH-65A Dolphin ● Eine einsitzige Versuchsträgerversion des Kampfhubschraubers AH-64 Apache will die Hughes Helicopters Inc. im Frühjahr 1986 flugproben ● Ein für den Luft/Luft-Einsatz optimierter Helikopterentwurf (Nato-Codennamen: HOKUM) des Konstruktionsbüros Kamov hat in der UdSSR seine Flugerprobung aufgenommen ● Die indischen Luftstreitkräfte erhielten die ersten Transporthubschrauber Mi-17 ● **EloKa:** Der Prototyp eines auf dem Transporter Kawasaki C-1 der Japan Air Self Defense Force basierenden EloKa-Trainers mit dem EloGM-System XJ-ALQ-5 an Bord nahm seine Flugerprobung auf ● **Luft/Luft-Kampfmittel:** Die mit einem aktiven Radarzielsuchkopf ausgerüstete Jagdrakete AIM-120A AMRAAM wird frühestens im Juli 1988 eine erste operationelle Einsatzbereitschaft mit der USN/USAF erreichen ● **Luft/Boden-Kampfmittel:** Die F-4F Phantom der JaboG der Bundesluftwaffe sind nun mit dem Lenkflugkörper AGM-65B Maverick ausgerüstet ● Für die Bestückung ihrer schiffsgestützten Hubschrauber SH-60B Sea Hawk LAMPS III gab die USN bei Kongsberg Vapenfabrikk ein erstes Los von 272 Seezielflugkörpern Penguin Mk.2 in Auftrag ● Aérospatiale soll bis heute bereits 400 lasergesteuerte Luft/Boden-Lenkflugkörper AS30L verkauft haben ● Für die Ausrüstung des Waffensystems JAS39 Gripen evaluieren die schwedischen Luftstreitkräfte den Radarbekämpfungsflykörper ALARM von British Aerospace ● Die Tornado der deutschen Marineflieger werden bis 1990 mit dem Radarbekämpfungsflykörper AGM-88A HARM ausgerüstet ● **Terrestrische Waffensysteme:** Indonesien gab bei British Aerospace Nahbereichs-Flugabwehrlenkwarffsysteme Rapier im Werte von 100 Mio Pfund in Auftrag ● Erste Lieferungen der Panzerabwehrlenkwarff BGM-71 TOW-2 an die US Army sollen Mitte 1986 anlaufen ● Die Niederlande beschaffen vier Feueereinheiten des Flugabwehrlenkwarffsystems MIM-104 Patriot mit insgesamt 20 Wfern und 160 Lenkflugkörpern ● ka

LITERATUR

Franz Kurowski

Balkenkreuz und Roter Stern

Der Luftkrieg über Russland 1941–1944
Podzun-Pallas-Verlag, Friedberg, 1984

Das interessante, emotionsfreie Buch beschreibt den Luftkrieg zwischen den Luftwaffen Hitlers und Stalins, beginnt mit dem Aufbau der beiden Luftwaffen, dem Aufmarsch der vier deutschen Luftwaffen sowie dem Entwaffnungsschlag gegen die sowjetische Luftwaffe, die am Abend des 22. Juni 1941 den Verlust von über 1800 Maschinen meldete.

Es werden dann die wichtigsten Fliegeraktivitäten im Bereich der Heeresgruppe Nord und Süd sowie im Mittelabschnitt der Ostfront beschrieben. Erwähnung finden auch die organisatorischen Massnahmen der Sowjets nach den schweren Verlusten zu Beginn des Feldzuges. Schliesslich wird in der Chronologie der Schilderungen auch den wichtigen Ereignissen an der Wolga (Unternehmen «Zitadelle»), beim Kessel von Tscherkassy und bei Stalingrad die nötige Aufmerksamkeit geschenkt, allerdings dieses Mal aus der Perspektive des Luftkrieges. Auch andere Bereiche, so etwa der Luftkrieg an der finnisch-russischen Grenze, kommen zum Zuge. Am Schluss des Buches findet der Leser eine Reihe von Zusammenstellungen über die damaligen Flugzeugtypen, über Träger von Auszeichnungen, über die damaligen russischen Oberbefehlshaber u.a.m. Diese sauber fundierte, sachlich gehaltene Dokumentation gibt einen in sich geschlossenen Überblick über die Luftkriegführung während des Russlandfeldzuges im Zweiten Weltkrieg. JKL

+

Mike Spick

Taktik und Technik im Luftkampf

Tagjagd 1914 bis heute
Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1984

Das Buch zeigt die Entwicklung des Luftkrieges, insbesondere des Luftkampfes, von den Anfängen 1914 bis hin zur Gegenwart. Dabei verwendet der Autor sowohl textliche wie bildliche Beschreibungen zur Veranschaulichung der Bewegungen und Gegenbewegungen im Luftkampf. Er greift gelegentlich auch auf Augenzeugenberichte von Luftkämpfen im Ersten und Zweiten Weltkrieg zurück. Untersucht werden auch die Gründe der amerikanischen Luftkriegserfolge in Korea und Vietnam. Gewähr dafür, dass die Entwicklung der Luftkriegstaktik bis in die heutige Zeit verfolgt und wiedergegeben wird, bieten die sehr kurzen Analysen des Sechstagekrieges von 1967 und des Falklandkrieges von 1982. JKL

+

Wolfgang Höpker

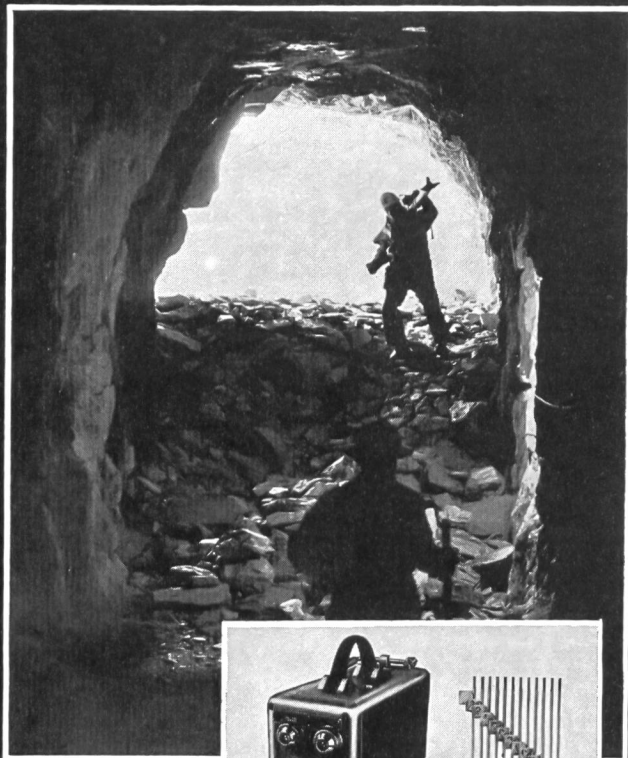
Südatlantik, Machtvakuum der Weltpolitik

Herausgegeben vom Deutschen Marine-Institut,
Verlag E.S. Mittler u. Sohn, Herford, 1983

Der Autor geht von der Feststellung aus, dass mit der Beschränkung des Nordatlantikvertragsgebietes auf den Bereich nördlich des Wendekreises des Krebses der Südatlantik aus dem Gesichtsfeld westlicher Verteidigungsbereitschaft entschunden ist. Dies, obwohl seiner Ansicht nach der Sicherheit des Westens die grösseren Gefahren von ausserhalb des Bündnisbereichs drohen und dass sich Konflikte eher an der Peripherie als innerhalb des NATO-Vertragsgebietes massieren. Nach den Regeln der Geografie umfasst der Südatlantik die Seeregion zwischen dem Äquator und der Antarktis. Höpker verdeutlicht deshalb anhand von Mittel- und Südamerika, West- und Südafrika und einem speziellen Kapitel über den Falklandkrieg den Zusammenhang, der zwischen Geografie, Strategie und den sozio-ökonomischen Faktoren besteht. Er will mit seinem Buch gegen eine einseitige kontinentalorientierte Diskussion über Militärstrategie ankämpfen, die den Blick davon ablenkt, dass die Sowjetunion durch Präsenz auf den Meeren eine Veränderung des globalen Gleichgewichts und der strategischen Gesamtlage anstrebt. Die Gefahr, dass der Südatlantik als militärisch-strategisches Vakuum von besonderer Anziehungskraft auf die mit der Roten Flotte auf allen Meeren und Ozeanen operierende Sowjetmacht ist, hat seit längerer Zeit Diskussionen über die Gründung eines Südatlantischen Verteidigungspaktes ausgelöst. Der Autor erörtert anschliessend den Stand der Bestrebungen zur Schaffung einer derartigen «South Atlantic Treaty Organization» (Sato). Carrel

+

Bewährt im Tunnel- und Stollenbau der ganzen Welt



Hochunempfindliche
POLEX-Zünder
Zünder für jeden
Anwendungszweck
Kondensator-Zündmaschinen
für alle Bedarfsfälle
Ohmmeter und Prüfgeräte

Zurimex AG Zug

Alpenstrasse 16
Telefon (042) 21 38 22 / 23
Telex 78 794
Reparaturdienst:
Luis Delazzer, Domat/Ems GR

GOESSLER PRESTOFERM



Couverts mit dem praktischen Schnellverschluss GOESSLER PRESTOFERM sind in den Formaten C 6, B 6, C 6/5, C 5, B 5, C 4 und B 4 für die Geschäfts- und Privatkorrespondenz erhältlich. Verlangen Sie bitte Muster.

H. GOESSLER AG
Couvertfabrik

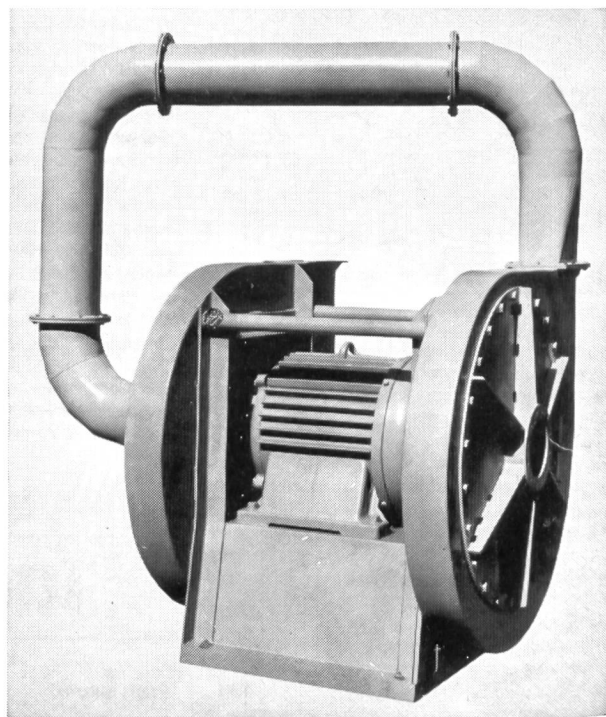


Binzstrasse 24
CH-8045 Zürich
Tel 01 463 66 60

Depot Bern
Tel 031 42 27 44
Depot Lausanne
Tel 021 22 42 27

GOESSLER COUVERTS

43



Hochdruck-Ventilatoren

Einstufig bis 2000 mm WS. Hohe
Präzision, sehr guter Wirkungsgrad.

Bern, Stockerenweg 6, Tel. (031) 41 97 97



Das Kampfflugzeug von heute

Technik und Funktion
Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1984

Der grossformatige, reich mit Fotos, Tabellen und technischen Skizzen bebilderte Band spricht vor allem den technisch Interessierten an. Das von einem Fachmann auf dem Gebiet der Aerodynamik verfasste Buch geht davon aus, dass zwar viel über Kampfflugzeuge im Zusammenhang mit deren Auftreten bei Konflikten gesprochen wird, dass aber nur relativ wenige über die Technik dieser Maschinen Bescheid wissen. Das Schergewicht des Bandes liegt denn auch bei Kapiteln wie Aufgaben eines Kampfflugzeugs, Flugzeugentwurf, Aerodynamik, Stabilität und Steuerbarkeit, Triebwerke, Gestaltung des Einlaufes, Probleme der Heckgestaltung, Flugleistung, Flugzeugbewaffnung, Avionik, Cockpit und Aussagen zum Kampfflugzeug der Zukunft. Das hervorragend gestaltete Werk dürfte neben Profis auch interessierte Laien ansprechen. JKL

+

John McPhee

Der wachsame Friede der Schweiz

Benziger Verlag Zürich/Köln, 1984

Der Autor hat die Schweizer Armee in Begleitung eines Soldaten als amerikanischer Beobachter bei verschiedenen Übungen eines Wiederholungskurses von Teilen der Gebirgsdivision 10 im Kanton Wallis besucht. McPhee ist ein ausgezeichnete Reporter und hat das Geschick, das Besondere von Menschen, Details und Zusammenhängen als gewandter Sprachkünstler eindrucksvoll zu schildern. Das Werk ist ohne Inhaltsverzeichnis und ohne Kapitelbezeichnung, lediglich Text und voll von Witz und menschlichen Einzelporträts. «Die Schweiz hat kein Heer, sie ist ein Heer» ist der beherrschende Grundgedanke. Dem Autor ist es gelungen, ein Porträt der Schweiz zu entwerfen, welches aus der Perspektive der überall gegenwärtigen Armee geprägt wird. Der amerikanischen Grosszügigkeit des Autors ist es wohl zuzuschreiben, wenn er von Städten wie Martigny, Sion, Salgesch, Turtmann und Ausserberg spricht! Das Buch ist als unterhaltende Lektüre bestens zu empfehlen; es stellt das unvergleichlich lebendige und durchaus kritische Porträt der Schweiz als zentrale Frage nach den Bedingungen des Friedens in der heutigen Zeit dar. TWU

+

Major Rolf Leiser

Rgt cyc 4, 1949–1983

Eigenverlag

Aus Anlass des 35jährigen Bestehens der Radfahrer-Regimenter 4, 5 und 6 entstand diese zweisprachig verfasste Truppengeschichte. Umfang 160 Seiten, Format 210×297 mm, 370 Bilder schwarzweiss.

Aus dem Inhalt:

Vorwort von Bundesrat Pierre Aubert, ehemaliger Angehöriger des Rgt cyc 4; Entstehungsgeschichte; Entwicklung des Militär-Radfahrwesens; Entwicklung des Militär-Radfahrwesens in den Armeen der Grossstaaten bis 1894; Entwicklung des Militär-Radfahrwesens in den Armeen der Grossstaaten seit 1894; Entwicklung des Militär-Radfahrwesens in der Schweiz bis 1895. Das «Velociped» im Kriegsfall; Von «Grün» zu «Gelb»; Das Militärfahrrad, seine Beschaffung in der Schweiz; Die Garnisonenstadt Winterthur; Militärische Eingliederung in den Glâne-Bezirk; Drogens; Die Geschichte des Rgt cyc 4; KVK/WK-Berichte; Übersicht der WK-Standorte; Übersicht der Kommandanten; Die Kommandanten per 1. Januar 1984; Ausserdienstliche Tätigkeit; Legenden. Diese umfassende Truppengeschichte kann zum Preis von Fr 38.– direkt beim Herausgeber bestellt werden: Major Rolf Leiser, Fontanaweg 242, 3286 Muntelier.

+

Briefe an den Redaktor



Wo bleiben die Sousaphone?

Als langjähriger Abonnent des «Schweizer Soldat» erlaube ich mir, Ihnen eine Frage zu stellen, deren Beantwortung besonders für die Liebhaber der schweizerischen Militärspiele von Interesse sein könnte. – Am Militärmusikfestival in Zürich habe ich zu meinem Erstaunen festgestellt, dass die beiden Rekrutenspiele beim Aufmarsch keine Sousaphone mit sich trugen, sondern verchromte Basstuben. Haben die Militärspiele etwa eine Neuinstrumentierung begonnen und die Sousaphone aus ihrem Register verbannt? Dabei sieht man doch Sousaphone bei fast allen zivilen Musikgesellschaften und natürlich auch bei ausländischen Militärkapellen.

Jean-Nicolas M aus B

Seit dem 1. Januar 1983 werden den Trompeter-Rekruten tatsächlich Basstuben abgegeben – antwortet die dafür zuständige und kompetente Stelle aus dem Bundesamt für Infanterie. Eine eigentliche Umrüstung ist aber nicht erfolgt. Die Sousaphone werden deshalb in den nächsten Jahren nicht aus dem Bild der Schweizer Militärmusik verschwinden, sondern bei WK- und EK-Spielen nach wie vor zu sehen bzw zu hören sein. Die Uminstrumentierung hatte in erster Linie musikalische Gründe. Seit langem befriedigten die Sousaphone vom Klang und von der Stimmung her nicht mehr. Der Sousaphon-Bläser kann sich selber im Orchester kaum hören und deshalb seinen Ton nur schwer kontrollieren. Das Einfügen in den Gesamtklang und die Stimmungskontrolle wird dadurch unmöglich. Demgegenüber führen Basstuben zu einer auch für den Laienmusiker hörbaren Verbesserung des Gesamtklanges und der Stimmung der Militärspiele. Diese Feststellung gilt natürlich auch für die zivile Blasmusik, wo aus rein musikalischen Gründen wiederum mehrheitlich anstelle von Sousaphonen Basstuben eingesetzt werden. Ausländische Militärkapellen verwenden vielfach aus optischen Gründen für Marschmusik und Rasenschau Sousaphone, bevorzugen aber für Konzerte Basstuben.

+

Nicht ganz so hart geurteilt

Zunächst unsere besten Wünsche zum neuen Jahr – und dann Dank für Ihre ausgezeichneten Leitartikel. Mit meinem Mann lese ich den «Schweizer Soldat» seit fast dreissig Jahren, er noch länger – und inzwischen ist auch der Sohn mit von der Partie. In den meisten Fällen sprechen Sie uns aus dem Herzen – bei andern, wie zB im Falle Julien, haben wir nicht ganz so hart geurteilt wie Sie. Aber das soll keine Kritik sein, Sie verstehen schon, was ich meine. Mein Mann ist Ls Of gewesen, und der Sohn ist Art Of – die Linie ist völlig klar. Wir wünschen Ihnen für Ihre Arbeit weiterhin viel Kraft.

Dr Marianne G aus G

+

Der Kommandant grüsst die aufrecht gehaltene Bataillonsfahne

Die Feldzeichen unserer Armee werden nur über dem Sarg eines Soldaten gesenkt. Wenn aber Kommandanten, Vertreter oberster Behörden oder ausländische Staatsbesucher sie grüssen, werden sie von den Fähnrichen aufrecht gehalten. – Die im «Schweizer Soldat» 12/84 veröffentlichten Bilder vom Genie Bataillon 36 lassen aber befürchten, dass diese (übrigens in Vorschriften festgehaltene) Tradition in Vergessenheit gerät.

Denis Borel, Div zD, Neuenburg

+

Unverständlich

Ihr treffliches Vorwort im «Schweizer Soldat» 1/85 hat mich gefreut. Im EDI besteht ein Amt für Kulturpflege, an das man sich mit einschlägigen Subventionsgesuchen zu wenden hat. Dessen Direktor, Monsieur Dubois, ist Sozialdemokrat. Kein rauhbeiniger Genosse, versteht sich, sondern ein distinguiertem Stehkragenproletarier, der seinen hochdotierten Job im Stil eines Gnädigen Herrn mit Würde und Courtoisie versieht. Daraus können Sie ersehen, dass an Ihrem Leitartikel zumindest der Titel unrichtig ist. Er müsste heissen: Verständlich!

Wm O I aus G

+

Freiwillig bis zu 60 Jahren

Ich bin der Ansicht, dass ein körperlich und geistig gesunder Wehrmann ohne weiteres bis zu seinem 60. Altersjahr Militärdienst leisten kann. Unsere Armee würde an Stärke gewinnen, wenn sie ihren Angehörigen die Entscheidung überliesse, ob sie, wie bis jetzt in den Zivilschutz übertreten oder freiwillig fünf bis zehn Jahre bei den Ter Trp länger Dienst leisten wollen. Gerade ältere Wehrmänner, die einerseits Erfahrung besitzen und andererseits aus fester Überzeugung zur Armee stehen, sind jüngeren Kameraden in vieler Hinsicht keineswegs unterlegen. Wer teilt meine Auffassung und möchte sich für die freiwillige Dienstzeitverlängerung aktiv oder passiv einsetzen?

Mitr Alexander E aus K

Militaria

Sammler sucht alle Grad-, Spezialisten- und Unterscheidungsabzeichen unserer Armee aller Ordnonanzen, ferner solche von Zoll und Polizei und Dokumentationen über die Abzeichen. Angebote erwartet gerne Alfred Unternährer, Le Bénévis 4, 2732 Reconville, Telefon 032 91 41 85.

Hanns Hubmann

Die Hitler-Zeit 1933–1945

Bilder zur Zeitgeschichte
Mahnert-Lueg, München, 1984

Hanns Hubmann war Pressefotograf für die einstmals berühmte «Berliner Illustrierte Zeitung», diente im Zweiten Weltkrieg als «Bildberichterstatter» und hat nach Kriegsende sein ursprüngliches Metier wieder aufgenommen. Er war ein guter Reporter – der Bildband bestätigt es. Trotzdem frage ich mich, was solche Souvenirlbücher eigentlich bezwecken sollen? Zeugnis ablegen über eine Epoche mit (harmlosen) Bildern, die damals veröffentlicht werden durften? Wohl kaum. Dann doch eher mit der Absicht verbunden, nostalgische Gefühle zu wecken – oder etwa nicht? V

+

George Jonas

Die Rache ist unser

Ein israelisches Geheimkommando im Einsatz
Droemer Knauer, München, 1984

Am 5. September 1972 verübten arabische Terroristen anlässlich der Olympischen Spiele in München einen Mordanschlag auf die israelische Mannschaft. Zwei israelische Sportler kamen damals ums Leben, bei der späteren Befreiungsaktion wurden auch die neun gefangen genommenen Geiseln und zwei Terroristen getötet.

Nach diesem Attentat stellte der israelische Geheimdienst, der Mossad, ein Team von fünf Agenten zusammen, dessen Aufgabe es sein sollte, als Vergeltung elf wichtige Vertreter der PLO umzubringen. Der Leiter dieses Agententeams, der heute unter neuem Namen irgendwo in den USA lebt, hat den Autor mit dem wahren Sachverhalt dieser Vergeltungsaktion vertraut gemacht. Jonas hat ihm in diesem Tatsachenroman den Decknamen Avner verliehen und schildert, wie das Team Kontakte zum urbanen Terrorismus in

Westeuropa knüpft und wie es ihm gelingt, nach Jagden durch Europa und die USA acht arabische Terroristen umzubringen. Bei diesen Aktionen kommen drei der fünf Mossad-Leute selber um. Jonas zeigt auf, wie das Team unter dem Druck eines Lebens in der Anonymität und isoliert von Familie und Freunden seinen Auftrag sukzessive zum Selbstzweck stilisiert. Das Team scheint sich den Auftrag zu seinem eigenen Werk, zu einem privaten Feldzug zu machen. Dies teils unter Missachtung des trotz aller Rachegeanken um Humanität bemühten Reglementes des Mossad. Der spannende Roman zeigt aber auch auf, wie schwer es für einen Überlebenden des Teams ist, sich von seiner bisherigen Agententätigkeit zurückzuziehen, wenn dies der Mossad nicht will. JKL

+

Stefan Terzibaschitsch

Kreuzer der US Navy

Von der Omaha-Klasse bis zur Long Beach
Koehler Verlag, Herford, 1984

Der im deutschsprachigen Raum wohl am besten ausgewiesene Kenner der amerikanischen Marine widmet sein neuestes Buch einer stolzen Gattung von Kriegsschiffen der US Navy. Erstmals liegt hier eine abgeschlossene Übersicht über alle zwischen 1922 und 1962 erbauten Kreuzer vor. Im ersten Teil geht der Autor auf die Geschichte und auf konzeptionelle Fragen (Klassifikation und Namensgebung von Schiffen, organisatorische Eingliederung, Farb- und Tarnanstriche, Bewaffnung, Elektronik, Bordflugzeuge usw.) des Kreuzerbaus ein. Im zweiten Teil werden die 118 Schiffe klassenweise vorgestellt, wobei jedes Schiff mit einer Foto und jede Schiffsklasse mindestens mit einer hervorragenden Seitenriss- und Deckschizze dargestellt wird. Tabellen mit technischen Daten, eine kurze Biografie für jedes Schiff sowie verschiedene Verzeichnisse vervollständigen diesen erneut minutiös verfassten und als ausserordentlich gut gelungen zu bezeichnenden Band. JKL

Dr Friedrich Wiener

Die Armeen der NATO-Staaten

Band 3 der Serie «Fremde Heere»
Carl Ueberreuter, Wien, 1984

Als fünfte und völlig neu bearbeitete Auflage erschien dieses Taschenbuch mit seinen 860 Bildern und Skizzen neu auf dem Markt. Das spricht für die ausserordentliche Nützlichkeit dieser Publikation, die umfassend über die Streitkräfte der NATO informiert. Aus dem Inhalt: Der Nordatlantikpakt – Die Mitgliedstaaten und ihre Streitkräfte – Kriegsbild, Führungs- und Einsatzgrundsätze – Waffen und Gerät. Die Illustrationen sind von erstklassiger Qualität, vorab auch die mehrfarbigen Tafeln mit den Felduniformen der einzelnen Armeen. Alles in allem: ein hervorragendes und auf den neuesten Stand der Entwicklung aktualisiertes Werk. V

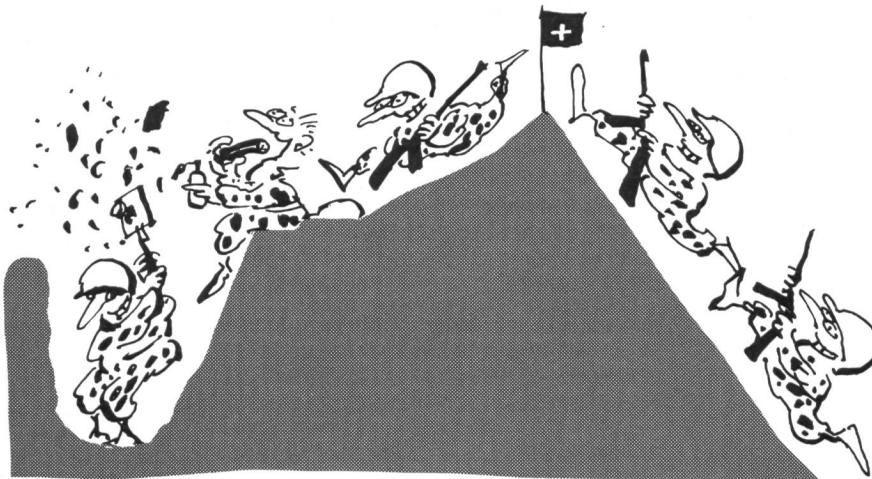
+

Ernst J Kläy + Hans Läng

Das romantische Leben der Indianer malerisch darzustellen...

Leben und Werk von Rudolf Friedrich Kurz, 1818–1871
Aare Verlag, Solothurn, 1984

Mit Bodmer, Rindlisbacher und Buchser gehört Rudolf Friedrich Kurz zu jenen schweizerischen Malern, deren Bilder und Skizzen aus dem Leben der nordamerikanischen Indianer heute einen ebenso reichen wie unersetzlichen Wissens- und Anschauungsfundus über die einstigen Herren des Landes bilden. Es ist das Verdienst der beiden kompetenten Autoren, diesen – im Historischen Museum zu Bern verborgenen – Schatz gehoben und in der Form eines prächtigen, mit vielen farbigen und schwarzweissen Bildern ausgestatteten Buches allen Interessierten zugänglich gemacht zu haben. Professor Dr Hans Rudolf Kurz – ein Urgrossneffe des Malers – hat dem Band ein einführendes Vorwort gewidmet. V



Voller Einsatz...

... von Ihrer Bank.



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA